



Paolo Carillo (l.) dampft, Mike Chao (o.) ist fingerfertig, die Cedeños-Brothers werden durchgeschleudert und am funkelnden Kronleuchter turnen Vivian Paul und Natalia Rossi.



Die Pferde galoppieren per Hologramm (l.) durch die Manege. Zirkuschef Bernhard Paul (m.) begrüßte die prominenten Premierengäste, darunter (v.l.) Ludwig Sebus, Shary Reeves und Wolfgang Bosbach, das Moderatoren-Ehepaar Frank Plasberg und Anne Gesthuysen, Regisseur Söhnke Wortmann und FC-Trainer Stefan Ruthenbeck. Fotos: Grönert, Roncalli

Zirkus zurück in der Zukunft

GASTSPIEL Roncalli begeistert bei der Premiere mit überragenden Clowns, Akrobatik voller Poesie und modernster Technik

VON NORBERT RAMME

Großartige Akrobaten mit einfachen Requisiten wie in längst zurückliegenden Jahrzehnten, dazu die wohl größte Clownstruppe, die derzeit in einem Zirkus aktiv ist sowie 3-D-Projektionen nach modernsten technischen Standards. Das neue Programm des Circus Roncalli „Storyteller – Gestern, Heute, Morgen“ wird mit all seiner Poesie und Magie durchaus dem selbst gesetzten Anspruch gerecht, die Entwicklung eines zeitgemäßen Zirkusunternehmens zwischen Vergangenheit und Zukunft aufzuzeigen. Das Publikum mit vielen prominenten Gästen bei der Gala-Premiere am Donnerstagabend war sichtlich und hörbar begeistert, beklatschte die turbulenten und furiose Show zum Finale minutenlang mit stehenden Ovationen.

Die „Reise zum Regenbogen“ scheint noch lange nicht zu Ende. Nach gut 42 Jahren haben Bernhard Paul und seine Artisten, Akrobaten und Clowns noch einmal elegant und beeindruckend die Kurve gekriegt. Der Zirkuschef hat sein Unternehmen neu aufgestellt. „Es ist meine Circus-Vision für die kommende Jahre, voller Überraschungen und emotionaler Höhepunkte.“

Erstmals ohne lebende Tiere

Circus-Theater heißt das aktuelle Zauberwort, das künftig große und kleine Besucher ins Zirkuszelt locken soll – und das wird wohl gelingen. Erstmals in seiner Geschichte kommt Roncalli ganz ohne Tiere. Ohne lebende versteht sich. Denn ganz auf den Zauber edler Hengste will man dann doch nicht verzichten. Schließlich hat Zirkus in seiner Anfangszeit vor rund 250 Jahren fast ausschließlich aus Pferdedarbietungen bestanden.

Aber die Pferde, die in der Manege ihre Runden drehen, sind eine Hologramm-Illusion – aus tausenden von Lichtpunkten zusammengesetzt. Ein Computernetzwerk aus zwölf Rechnern sorgt dafür, dass sich bewegende 3D-Objekte auf ein hauchdünnes Stoffnetz projiziert werden. Elf Laser-Beamer lassen die Hologramme – außer der Pferde schweben

zur eigens komponierten Musik auch Heißluftballons und Artisten durchs Zelt – sichtbar werden. Mit der neuen Technik, die Paul sich einen sechsstelligen Betrag hat kosten lassen, investiert er in die Zukunft. Holographie in der Manege sei eine Weltpremiere. Dabei soll es keineswegs eine Technikshow sein, Paul spricht von „größtmöglicher Poesie“.



Chistirrin (l.) und Gensi Foto: Rakoczy

Dazu tragen auch Tiere aus Kunststoff und Plüsch bei. So ein fast lebensecht wirkendes braunes Pferd, das von zwei Artisten bewegt wird, sowie zwei graue Elefanten, die von Weißclown Gensi vorgeführt werden und in denen Hanza Benini und Moustapha Niasse, ein Koch und ein Kellner aus dem Zirkus-Café, stecken. Der Aufmarsch der künstlichen Dickhäuter – angefertigt in der gleichen Werkstatt, die fürs Erfolgsmusical „König der Löwen“ zuständig war – ist gleichzeitig auch eine Hommage an die berühmten Clowns Footit und Chocolat, die ab 1890 vor allem in Paris zusammen auftraten.

In Rokoko-Kostümen recht nostalgisch wirkt die Luftnummer von Pauls ältester Tochter Vivian (28) und ihrer Partnerin Natalia Rossi. Zu anmutigen Bewegungen der Ballett-Mädels am Boden turnen sie an einem üppigen Kronleuchter, an dem Hunderte von Swarovski-Steinen funkeln. Auch eher an frühe Zirkuszeiten erinnern Zauberkünstler Mike Chao aus Taiwan, der mit seiner Fingerfertigkeit verblüfft, der Chinese Haitao Kong, der kürzlich mit seiner Stuhlakrobatik beim Festival in Paris die Goldmedaille gewonnen hat und gerade noch

rechtzeitig zur Premiere in Köln eintraf, und die Cedeños-Brothers aus Ecuador. Dieses Quartett begeistert mit einer komischen Treppez-Nummer sowie den sogenannten „Ikarischen Spieler“: ein oder zwei Artisten werden von den Kollegen mit Füßen gedreht und in die Luft geschleudert.

Das Herzstück des neuen Programms sind allerdings die Spaßmacher. „Neun Clowns auf einmal – so viele hatten wir noch nie“, schwärmt Paul. „Sie sind ja auch die Trüffel in dem Menü, dass wir unserem Publikum bieten müssen.“ Mal alleine, mal zu zweit oder zu dritt oder auch in der ganzen Gruppe sorgen diese für Klamauk, Comedy und Lacher. Der aus Barcelona stammende Gensi (Fulgensi Mestres), der im 14. Jahr längst zum Roncalli-Inventar gehört, sorgt mit Paolo Carillon aus Turin mit Seifenblasen und selbst gebauten technischen und qualitativen Feinessen für die poetischen Elemente.

Die Russen Eddy Neumann und Anatolis Akerman überraschen mit skurrilen Alltagssituationen und der Mexikaner Chistirrin (27), eigentlich Marco Antonio Vega, hat das Zeug zum Publikumsliebbling. Im Vorjahr von Paul bei einem Festival im spanischen Santander entdeckt und ins Ensemble geholt, entpuppt sich als Multitalent. Er spielt zehn Instrumente, jongliert mit Bällen und Reifen, hängt mit am Trapez, und zum Finale singt er auch noch – eine melancholische Ballade auf Spanisch im Duett mit Weißclown Gensi. Das ist großartig und berührt.

Gästeliste (Auszug)

Direktor Bernhard Paul begrüßte u.a. Konrad Beikircher, Wolfgang Bosbach, Hermann Bühbecker, Lotti Krekel und Ernst Hilbich, Msgr. Robert Kleine, Janine Kunze, Isabella und Hedwig Neven DuMont, Frank Plasberg und Anne Gesthuysen, Shary Reeves, Stephan Ruthenbeck, Ludwig Sebus, Werner Spinner, Söhnke Wortmann sowie Mitglieder der Bläck Fööss, der Hühner und von Miljöh.

„Storyteller“ – der Circus Roncalli gastiert vom 12. April bis 21. Mai (Pfingstmontag) auf dem Neumarkt. Eintrittskarten kosten zwischen 15 und 66 Euro und sind an den Vorverkaufsstellen, über die Hotline 0221/96 49 42 60 oder an der Zirkuskasse auf dem Neumarkt zu haben.

UNFALLSERIE
Drei Radfahrer bei Kollisionen schwer verletzt

Am Mittwoch sind in der Stadt innerhalb von zehn Stunden drei Radfahrer bei Zusammenstößen mit Autos schwer verletzt worden. Der erste Unfall ereignete sich um 8.20 Uhr in Lindenthal. Ein 49-Jähriger, der mit seinem Rad auf der Klosterstraße entgegen der Einbahnstraße unterwegs war, kollidierte an der Kreuzung Clarenbachstraße mit dem Kleinwagen einer 31-Jährigen.

In Ostheim versuchte gegen 10.40 Uhr ein 19 Jahre alter Radfahrer laut Zeugenaussagen, die Kreuzung Frankfurter Straße/Rösrather Straße trotz rot zeigender Fußgängerampel zu überqueren. Dabei prallte er gegen die Fahrerseite eines VW Touran, der auf der Frankfurter Straße Richtung Mülheim unterwegs war.

Ein 14-Jähriger musste schließlich am Abend in Raderthal in ein Krankenhaus gebracht werden, als er um 17.35 Uhr die Sinziger Straße in Richtung Fritz-Encke-Volkspark überqueren wollte. Er kollidierte mit dem Opel einer 30-Jährigen und stürzte auf dessen Motorhaube. (red)

VOGELSANG

Betrunken mit Auto überschlagen

Eine betrunkene 27-Jährige hat sich am späten Mittwochabend mit ihrem Pkw in Vogelsang überschlagen. Sie wurde leicht verletzt. Gegen 23.45 Uhr war die Frau auf dem Goldammerweg Richtung Vogelsanger Straße unterwegs. Offenbar, weil sie erheblich alkoholisiert war, verlor die Frau an der Einnündung des Kolibriwegs die Kontrolle über ihren Kleinwagen. Sie prallte gegen zwei geparkte Pkw, anschließend blieb ihr Wagen auf dem Dach liegen.

Der Unfallverursacherin wurde nach einem positiven Atemalkoholtest im Krankenhaus eine Blutprobe entnommen. Sie erwartet ein Strafverfahren wegen Straßenverkehrsgefährdung. (red)



Die Unfallwagen blieb auf dem Dach liegen. Foto: Jasmin

SPIELHALLE

Überfall mit Machete

In der Nacht auf Donnerstag haben zwei mit Machete und Messer bewaffnete Männer versucht, eine Spielhalle an der Heidestraße in Porz-Wahnheide zu überfallen. Nachdem sie die Kasse vergeblich nach Geldscheinen durchsucht hatten, flüchteten sie mit einem älteren, dunklen VW Golf. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise.

Gegen 0.45 Uhr stürmten die maskierten Männer in die Spielhalle, bedrohten einen Angestellten und mehrere Kunden. Laut Beschreibung des Mitarbeiters (59) ist einer der Räuber dünn, der andere korpulent und etwa 30 Jahre alt. Letzterer war mit der Machete bewaffnet. Er trug eine graue Hose und eine schwarze Jacke mit Kapuze. Hinweise an die Polizei unter ☎ 0221/229-0. (red)